

# „Raus aus der Schublade!“ GENDER IN VIELFALT

Fachtag am 2. Oktober 2018 in Köln, Horion-Haus



### Impressum

Landschaftsverband Rheinland (LVR)  
Dezernat Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen  
Redaktion: Suzanne Briesemeister  
Konzeption: Öffentlichkeitsarbeit Dezernat 8, Monika Kirchmayr  
Layout und Druck: LVR-Druckerei,  
Ottoplatz 2, 50679 Köln, Tel 0221 809-2418

Köln, August 2018

Programm

# „Raus aus der Schublade!“ GENDER IN VIELFALT

Fachtag am 2. Oktober 2018 in Köln, Horion-Haus



## Ihre Fragen sind ein Gewinn!

Seien Sie auch online dabei.

Sollten Sie nicht teilnehmen können oder Ihre Fragen nicht persönlich vorbringen wollen: **Schicken Sie uns vorab Ihre Fragen an raus-aus-der-schublade@lvr.de.**

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und Ihre Fragen und Erfahrungen, die Sie an verschiedenen Stellen im Verlauf des Fachtages einbringen können:

Im Anschluss an jeden wissenschaftlichen Vortrag des Vormittags oder im „Fishbowl“, aber auch in den Workshops am Nachmittag.

Die eingehenden Fragen werden vom Moderationsteam an die Referentinnen und Referenten gestellt und in die Workshops eingebracht. Antworten veröffentlichen wir im Rahmen der Dokumentation des Fachtages, die ab November auf der Seite

**[www.tagungen-klinikverbund.lvr.de](http://www.tagungen-klinikverbund.lvr.de)**

abgerufen werden kann.



## Sehr geehrte Damen und Herren,

wir alle denken in Schubladen; sie erleichtern Orientierung und geben Sicherheit. Allerdings vereinfachen sie unseren Blick auf unser Gegenüber und erweisen sich in der Beratung, Behandlung und Betreuung von Menschen häufig als wenig hilfreich oder sogar schädlich: zu individuell und vielfältig sind die Bedürfnisse und Beschwerden, die Lebensgeschichten und Lebenswelten der Menschen, die in den Kliniken und heilpädagogischen Einrichtungen unsere Hilfe benötigen. Dies bezieht ihre geschlechtliche und sexuelle Diversität ausdrücklich mit ein, ebenso wie die der Mitarbeitenden.

Neben grundlegenden Fragen zu neueren Erkenntnissen der Genderforschung in der Psychopharmakologie und zur Geschlechtsspezifität von Essstörungen soll der alltagspraktische Umgang mit Vielfalt im Betreuungs- und Beratungskontext in den Fokus genommen werden. Den roten Faden der Veranstaltung bilden die ausgewählten Auszubildenden

und Berufsanfänger\*innen im Gesundheitswesen, die mit ihren Erfahrungen und Erwartungen den Abgleich theoretischer Curricula und praktischer Lernerfahrung herstellen. Sie werden uns aufmerksam machen darauf, wo wir vielfältiger in unseren Ausbildungsinhalten und unseren Angeboten in den Einrichtungen werden müssen und wie wir den Nachwuchs in den Gesundheitsberufen frühzeitig mitnehmen auf die Reise durch dieses spannende Arbeitsfeld.

Ich lade Sie herzlich ein, sich mit Ihren eigenen beruflichen Erfahrungen und Erwartungen einzubringen und neue Ideen und Erkenntnisse mitzunehmen.

### **Martina Wenzel-Jankowski**

LVR-Dezernentin für den Klinikverbund  
und den Verbund Heilpädagogischer Hilfen



## Programmablauf

<b>Moderation:</b>	Nicola Tofaute / Uwe Ihlau (Leitungsteam FUMA, Essen)	11:45 – 12:00 Uhr	<b>Kleine Kaffeepause</b>
9:00 Uhr	<b>Begrüßungskaffee</b>	12:00 – 12:45 Uhr	<b>Fischbowl:</b> Curriculum trifft auf Praxis Referent*innen des Fachtages Auszubildende und Berufsanfänger*innen im Gesundheitswesen
9:30 Uhr	<b>Grußwort</b> Martina Wenzel-Jankowski		
9:45 – 10:45 Uhr	<b>Vortrag</b> PD Dr. Joachim Cordes: Geschlechterspezifische Psycho- pharmakologie	12:45 – 13:45 Uhr	<b>Mittagspause</b> mit Posterpräsentation / Ausstellung
10:45 – 11:45 Uhr	<b>Vortrag</b> Prof. Johannes Hebebrand: Warum sind Mädchen & Frauen so viel häufiger von der Magersucht betroffen?	13:45 Uhr 14:00 – 15:30 Uhr	<b>Begleitung in die Workshops</b>  <b>Parallele Workshops</b>



**1. Gesundheitskompetenz, Gender und Migration**

CERES: Annika Baumeister / Angela Aldin /  
Digo Chakraverty

15:30 – 16:00 Uhr

**Endspurt: Was ist zu tun?**

16:00 Uhr

**Ende der Veranstaltung**

**2. Der Dilemmata-Katalog**

Gesa Ebeling (LVR-Dezernat Klinikverbund und Verbund  
Heilpädagogischer Hilfen)

**3. Geschlechtliche und sexuelle Diversität**

Jacqueline Grundner

**4. Beratung und Behandlung unter Berücksichtigung  
kultureller Diversität und Gender Mainstreaming**

Meral Renz



## Das Moderationsteam

Nicola Tofaute und Uwe Ihlau

Leitungsteam der FUMA

Fachstelle Gender & Diversität NRW

Als landeszentrale Fachstelle in Nordrhein-Westfalen setzen wir uns für die Weiterentwicklung einer geschlechtergerechten und diversitätsreflektierten Kinder- und Jugendhilfe ein. Dieses Ziel erreichen wir durch die Qualifizierung von Fachkräften und Trägern, durch Fachberatung und die Entwicklung eigenständiger Projekte.

Weitere Informationen: [www.gender-nrw.de](http://www.gender-nrw.de)



## Unsere Referentinnen und Referenten

PD Dr. Joachim Cordes

Herr Cordes absolvierte nach dem Abitur zunächst eine Krankenpflegeausbildung und arbeitete in diesem Beruf einige Jahre in der Psychiatrie des LKH Göttingen. Nach dem Studium der Humanmedizin, welches er mit der Promotion abschloss, nahm er seine ärztliche Tätigkeit im LVR-Klinikum Düsseldorf auf, wo er in verschiedenen allgemeinpsychiatrischen Bereichen, zuletzt als Zentrumsarzt für das Zentrum für psychotische Erkrankungen tätig war. Seit 1994 ist er in den Studierendenunterricht eingebunden, seit 2013 als Privatdozent. Er betreute über viele Jahre die COMBINE-Studie und legte seinen Forschungsschwerpunkt auf die medikamentöse und nicht-medikamentöse Schizophreniebehandlung. In diesem Jahr übernahm er die Chefarztposition des Psychiatrischen Florence-Nightingale-Krankenhauses an der Kaiserswerther Diakonie und ist in Teilzeit am LVR Klinikum Düsseldorf weiterhin wissenschaftlich tätig. Nach wie vor sind Genderaspekte in der klinischen Versorgung psychiatrischer Patienten ein relevantes Thema. In dem vor-

gestellten Vortrag werden die aktuellen Forschungsergebnisse bezüglich der vielseitigen Aspekte der geschlechtsspezifischen Pharmakotherapie beleuchtet. Außerdem stellt der Referent Ergebnisse einer groß angelegten retrospektiven epidemiologischen multizentrischen Analyse der psychopharmakologischen Kombinationstherapie anhand der Patientendaten aller LVR-Kliniken aus den Jahren 2012-2017 (unter Mitarbeit von Christian Schmidt-Kraepelin, Christina Engelke, Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank, Jürgen Zielasek, Sandra Engemann, Jürgen Vrinssen, Anita Tönnessen-Schlack, Markus Banger, Ulrike Beginn-Göbel, Eva Meisenzahl-Lechner, Norbert Scherbaum, Jutta Muysers, Stephan Rinckens, Ralph Marggraf) vor. Ziel ist es, geschlechtsbezogene Versorgungsunterschiede zu erkennen und deren Ursachen und Veränderungsbedarf zu identifizieren.“



## Prof. Dr. Johannes Hebebrand

Herr Hebebrand promovierte nach Abschluss des Medizinstudiums am Deutschen Krebsforschungszentrum und war zunächst vorrangig im Fachgebiet der Humangenetik tätig, wo er sich 1990 auch habilitierte. 2004 wurde er zum Universitätsprofessor an der Universität Duisburg-Essen benannt und zum Leiter der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters des LVR-Klinikum Essen. Er ist Editor-in-Chief der Zeitschrift *European Child and Adolescent Psychiatry* und seit 2014 Board member der *European Society for Child and Adolescent Psychiatry*, von 2011–2018 war er Vize-Präsident der *European Association for the Study of Obesity*.



Das Geschlechterverhältnis bei der Anorexia nervosa beträgt ca. 9:1 zu Ungunsten des weiblichen Geschlechts. Soziokulturelle Faktoren, insbesondere das in westlichen Industrieländern vorherrschende Schlankeitsideal, könnten hierfür verantwortlich sein. Allerdings gibt es eine Reihe von Gegenargumente, die von historischen bis hin zu genetischen Erklärungen reichen. Diese sollen einzeln aufgezeigt und diskutiert werden.



## Workshop 1

Ceres: Annika Baumeister, Angela Aldin,  
Digo Chakraverty

### Annika Baumeister

Frau Baumeister, M.Sc. studierte Gesundheitsökonomie an der Universität zu Köln und ist wissenschaftliche Mitarbeiterin bei ceres (Cologne Center for Ethics, Rights, Economics and Social Sciences of Health) der Universität zu Köln sowie der Forschungsstelle Ethik der Uniklinik Köln. Vor ihrem Studium absolvierte sie eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin. Seit Juli 2017 ist sie Koordinatorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin des Projekts „Gender-spezifische Gesundheitskompetenz bei Individuen mit Migrationshintergrund (GLIM)“. Sie forscht zu den Themen Gesundheitskompetenz, Gender und Migration sowie der Gesundheitskompetenz von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Sie promoviert zum Thema „Förderung der Gesundheitskompetenz von Menschen mit Migrationshintergrund“.



## Angela Aldin

Frau Aldin, M.Sc., studierte Public Health an den Universitäten in Uppsala und Maastricht. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uniklinik Köln in der Abteilung Innere Medizin. In der Cochrane Gruppe für Hämato-Onkologische Erkrankungen beschäftigt sie sich mit der Erstellung von systematischen Übersichtsarbeiten zu verschiedenen Fragestellungen im Bereich der Hämatologie/Onkologie. Seit Juli 2017 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Gender-spezifische Gesundheitskompetenz bei Individuen mit Migrationshintergrund (GLIM)“. Zusätzlich promoviert sie an der Universität zu Köln zum Thema „Prognosis in Haemato-Oncology“ (dt. „Prognose in der Hämato-Onkologie“).



## Digo Chakraverty

Herr Chakraverty, M.Sc., studierte Psychologie an der Universität zu Köln. Er ist geprüfter Mediator, Trainer und Stresstrainer. Seit 2017 ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uniklinik Köln in der Abteilung Medizinische Psychologie|Neuropsychologie und Gender Studies tätig. Hier arbeitet er im Projekt „Gender-spezifische Gesundheitskompetenz bei Individuen mit Migrationshintergrund (GLIM)“ und lehrt Psychologie an der medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Er forscht und promoviert zu den Themen Gender, Migration und Gesundheitskompetenz.



Gesundheitskompetenz beschreibt die Motivation, das Wissen und die Fähigkeit, sich Zugang zu Gesundheitsinformationen zu verschaffen, diese zu verstehen, zu bewerten und in gesundheitsförderliches Verhalten zu übersetzen.

54% der deutschen Bevölkerung geben große Schwierigkeiten im Umgang mit Gesundheitsinformationen und der Navigation im deutschen Gesundheitssystem an. Unter den in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund sind es sogar über 70%. Die Ursachen für eine eingeschränkte Gesundheitskompetenz sind jedoch nicht ausschließlich beim Einzelnen zu suchen. Vielmehr spielen die gesellschaftlichen und sozialen Bedingungen unter denen ein Mensch lebt, die Anforderungen seiner Lebenssituation und die seines Umfelds für die individuelle Gesundheitskompetenz eine Rolle.

Im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts stellen wir uns den Fragen, wo die zentralen Herausforderungen für Männer und Frauen mit Migrationshintergrund in Bezug auf ihre Gesundheitskompetenz liegen, welche speziellen Bedarfe sie in diesem Zusammenhang haben und wie sie gezielt unterstützt werden können, gesundheitskompetent zu handeln. Ziel des Projekts ist die Identifikation genderspezifischer Aspekte der Gesundheitskompetenz, um gezielte Strategien für deren Stärkung zu entwickeln.

In diesem Workshop werden wir Ihnen erste Ergebnisse unserer Forschung präsentieren und diese im Anschluss zur Diskussion stellen. Dabei interessieren wir uns insbesondere für Ihre Praxiserfahrungen und persönlichen Einschätzungen zu diesem Thema.



## Workshop 2

Gesa Ebeling

Frau Ebeling ist Erzieherin und Dipl. Sozialpädagogin/Dipl. Sozialarbeiterin. Sie arbeitet im Fachbereich Planung, Qualitäts- und Innovationsmanagement des Landschaftsverbands Rheinland in der Abteilung Heilpädagogische Hilfen. Dort ist sie u.a. für die fachliche Weiterentwicklung der LVR-HPH-Netze und deren Fachaufsicht zuständig. Sie hat sich bereits in ihrer Diplomarbeit mit feministischen Überlegungen zum Erwachsenenstatus von Frauen mit sog. geistiger Behinderung befasst. Die Themen Gender & Diversity verbindet sie in verschiedenen Projekten, z.B. aktuell in der netzübergreifenden AG „Gegen sexualisierte Gewalt“. Sie ist Mitglied im Netzwerk Demenz und Behinderung in NRW, im bundesdeutschen Netzwerk Intensivbetreuung sowie im deutschsprachigen Netzwerk Personenzentriertes Arbeiten und berät nebenberuflich eine kommunale Verwaltung zur administrativen Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.



*Wie hängt meine persönliche Haltung mit meiner professionellen Begleitung zusammen?*

*Welche Dilemmata gibt es im Betreuungsalltag?*

*Wie gehe ich mit heiklen Situationen um?*

*Wer darf wann Sex haben?*

*Diese und andere Fragen in der Alltagsbegleitung von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung sollen praxisnah im Workshop bearbeitet werden.*



## Workshop 3

### Jacqueline Grundner

Mein Name ist Jacqueline Grundner, ich bin 31 Jahre jung, lebe und bewege mich in der Metropole Ruhr und beschäftige mich schon seit meiner Jugend mit den Themen Geschlecht, Sexualität und Begehren. In meinem Studium der Sozialen Arbeit B.A. konnte ich dieses Wissen professionalisieren und durch eine Feldforschung vertiefen und erlebbar machen. Masterstudien der Sozialwissenschaften sichern mir zusätzlich den Zugang zu aktuellen LGBTIQ\* (lesbisch, gay, bisexuell, trans\*, inter, queer) spezifischen Diskursen.

Meine Berufserfahrungen als Sozialarbeitende umfassen u.a. die Bereiche der Eingliederungshilfe, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie die Beratung von LGBTIQ\* Personen.



*Mit meinem Projekt tausendunddein plateau führe ich verschieden Leistungen für Interessierte, Fachkräfte und genderdeviante Menschen zusammen. Fort- und Weiterbildungen, Workshops, Beratung- und Begleitung sowie ein regelmäßiges Café Angebot für TIQ\* Personen (Transformations-Café) umfassen das Angebot.*



## Workshop 4

### Meral Renz

- Sexualpädagogin, Beraterin
- Psychotherapeutin (Gestalt-, Sexual- und Traumatherapie EMDR)
- Buchautorin „Sexualpädagogik in Interkulturellen Gruppen“ Verlag Mülheim an Ruhr (2017)

Mit der Globalisierung, Migration und Flucht begegnen auch wir zunehmend einer Vielfalt von Rollenverständnissen, Wertvorstellungen, Lebensentwürfen und Erfahrungswelten. Diese können teilweise befremdlich wirken, widersprüchlich sein oder in Krisensituationen ihre Bedeutung oder Wichtigkeit verändern. Dazu bleiben Gender Mainstreaming, Geschlechterunterschiede sowie sexuelle Identität ein immer wieder aufkommendes, aktuelles Thema.



*In dem Workshop geht es darum, eine interkulturelle und genderdifferenzierte Sicht auf Beratung und Behandlung der Menschen mit Zuwanderungs- und Fluchtgeschichte zu entwickeln. Menschen wachsen unter unterschiedlichen sexuellen Sozialisationsbedingungen, unterschiedlichen Kulturen und Milieus auf. Ziel des Workshops ist es, die interkulturelle Kompetenz der Teilnehmenden zu stärken und sie im beruflichen Alltag zu ermutigen, Vielfalt als spannende Normalität zu sehen, Differenzen anzuerkennen, sowie sich über eigene Denk- und Verhaltensmuster bewusst zu machen.*



## Informationen zur Tagung

### Veranstalter:

Landschaftsverband Rheinland,  
LVR-Dezernat Klinikverbund und  
Verbund Heilpädagogischer Hilfen,  
Fachbereich Planung, Qualitäts- und  
Innovationsmanagement

[www.kliniken-hph.lvr.de](http://www.kliniken-hph.lvr.de)

### Tagungsort:

Landschaftsverband Rheinland  
Horion-Haus  
Hermann-Pünder-Str. 1  
50679 Köln

### Tagungsbüro:

Monika Grollius  
LVR-Dezernat Klinikverbund und  
Verbund Heilpädagogischer Hilfen,  
Fachbereich Planung, Qualitäts- und  
Innovationsmanagement  
50663 Köln  
Tel.: 0221 809-6642  
Mail: [veranstaltungen84@lvr.de](mailto:veranstaltungen84@lvr.de)

### Zertifizierung:

Beruflich Pflegende erhalten 6 Punkte von der Pflegekammer. Die Zertifizierung [CME-Punkte] bei der ÄKNO ist beantragt.

Weitere Informationen finden Sie unter  
[www.tagungen-klinikverbund.lvr.de](http://www.tagungen-klinikverbund.lvr.de)



### Anmeldung:

Bitte melden Sie sich mit Rückmelder bis zum 15. September 2018 an. Senden Sie dazu bitte den eingescannten und unterschriebenen Online-Rückmelder an das Tagungsbüro. Wir bitten um Verständnis, dass nur eine Anmeldung mit Unterschrift möglich ist.

Die Platzzahl ist begrenzt. Sollten wir Ihre Anmeldung nicht berücksichtigen können, werden Sie zeitnah per Email benachrichtigt. Hierfür und für die Nutzung Ihrer Anmelde-daten, die wir für die Veranstaltungsorganisation verwenden, erteilen Sie uns mit der Anmeldung Ihre Genehmigung. Teilnahmegebühren werden nicht erhoben.

### Hinweis:

Während der Veranstaltung fertigen wir Fotos für die Tagungsdokumentation an. Wenn Sie dies nicht wünschen, geben Sie uns bitte vor Beginn der Veranstaltung einen Hinweis.

Der Tagungsort ist barrierefrei. Sollten Sie besondere Hilfe benötigen, teilen Sie uns das bitte über den Online-Rückmelder mit.



Wege zum LVR

Anfahrt inklusiv.  
Anreisebeschreibung  
auch online.



